

Hamburger Pflegebündnis droht mit Streik

Die neu gegründete
Organisation fordert mehr
Personal in den Kliniken

HAMBURG :: Kommt es in den Krankenhäusern der Hansestadt zu Arbeitskampfmaßnahmen? Das neue „Hamburger Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus“ plädiert jedenfalls für Streiks, sollten sich die Krankenhäuser nicht auf Verhandlungen für eine Aufstockung der Mitarbeiterzahl einlassen. „Der Mangel an ausgebildetem Personal im Krankenhaus ist für die Patienten gefährlich“, erklärten am Freitag Sprecher der Initiative bei einer Pressekonferenz in Ottenсен. Die im April vereinbarten Untergrenzen für das Personal in Krankenhäusern würden nicht annähernd ausreichen. In dem Bündnis sind Organisationen wie die Verbraucherzentrale, die Linke sowie die Ver.di-Betriebsgrup-

pe des AK Altona vertreten.

In der Berliner Charité, mit mehr als 3000 Betten eine der größten Universitätskliniken Europas, kam es bereits zu einem Arbeitskampf. Im April 2016 einigte sich Ver.di dann mit der Klinik auf eine personelle Mindestbesetzung in der Intensivpflege, der Kinderheilkunde und der stationären Erwachsenenpflege. Auch im Saarland wurden in den vergangenen Wochen mehrere Kliniken bestreikt, um eine Aufstockung des Personals zu erreichen.

Bei der Pressekonferenz am Tag der Pflege, von Ver.di bundesweit zum Tag des Pflegenotstands umfirmiert, schilderte eine Pflegerin einer Intensivstation eines Hamburger Krankenhauses die Überbelastung: „Wir gehen täglich über die eigenen Grenzen hinaus. Oft wissen wir schon zu Beginn der Schicht, dass die Arbeit einfach nicht zu schaffen ist. Wir sind den ganzen Tag und in der Nacht gezwungen, nach Prioritäten zu arbeiten. Da bleibt die Menschlichkeit auf der Strecke.“

Bündnis hält die Bedingungen in den Kliniken für unerträglich

Eine Patientin schilderte, dass ihre Knöcheloperation nach einem Unfall immer wieder verschoben worden sei. Über Tage habe sie kaum etwas zu sich nehmen dürfen, dadurch sei sie regelrecht ausgetrocknet gewesen. Bewusst wurden am Freitag die Namen der Krankenhäuser nicht genannt, da man die Schuld nicht auf einzelne Häuser schieben wolle. Der Personalnotstand führe in allen Häusern zu Problemen. Asklepios als größter privater Krankenhausträger der Hansestadt hatte im November 2016 im Abendblatt angekündigt, dass man sofort 1000 Pflegekräfte einstellen würde, der Personalmarkt sei jedoch leergefegt. Das Bündnis lässt dieses Argument nicht gelten: „Das behaupten vor allem die, die das Personal immer weiter reduzieren und die Arbeitsbedingungen unerträglich gemacht haben.“ Vor allem deshalb würden so viele Pflegekräfte in Teilzeit arbeiten. (pw)